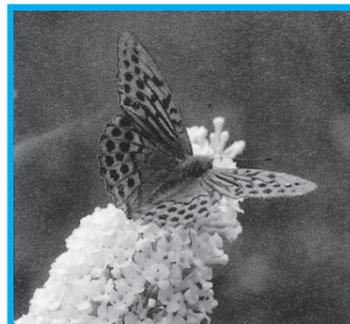


Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



HEIMAT-PROZESSION

Falter fächert seine Flügel, fliegt dem Sommer hinterher zum verblichnen Blumenhügel, Flügeltragen wird ihm schwer.
Blumen streuen Duft zur Erde, Sommers Nachwehn lautlos fällt, uns mit segnender Gebärde leise seinen Schmerz hinhält.
Summen tönt aus bangen Blättern,
Welt in Heimat-Prozession, Spinnen lautlos abwärts klettern, Herbst tönt seinen milden Ton.

Die Würfel sind gefallen

Vernunft-Ehe und mangelnder GOTTES-Bezug in Berlin. In den Bundestag ziehen ein: CDU/CSU (33%), SPD (20,5%), AfD (12,6%), FDP (10,7%), Linke (9,2%) und Grüne (8,9%).

Die Mehrheit der Wähler erwartet von der neuen Regierung – nicht aber von GOTT und Seinen Geboten – die Lösung ihrer Probleme. Wie fatal die Entscheidung für eine Politik ohne konsequenten GOTTES-Bezug ist, zeigt ein Blick auf die europäische Geschichte.

Die „Vernunft“ regiert

Die Französische Revolution ist 1789 ausgebrochen. Frankreich steht vor dem Staatsbankrott. Der König beruft die Generalstände (Adel, Bürger, Klerus) ein: Der Adel aber beharrt weiterhin auf seiner Steuer-Freiheit, woraufhin das Bürgertum eine eigene National-Versammlung gründet und die Gesetzgebung in einem revolutionären Akt an sich reißt. 1789 werden alle Standsprivilegien abgeschafft, die Menschenrechte verkündet, Religions- und Gewissensfreiheit ausgerufen. Die kath. Kirche wird zugunsten der Staatskasse enteignet, Kleriker werden nur noch vom Staat bezahlt. 1790 werden die Klöster geschlossen, und die Priester müssen einen Eid auf die neue Zivil-Verfassung ablegen. Jeder Eid-Verweigerer gilt als Staatsfeind und muß Frankreich verlassen. Die Mehrheit der Priester geht in den Untergrund. Andere 40.000 kath. Priester suchen in Deutschland Asyl.

Das Volk regiert

1792 übernimmt der linksradikale Jakobiner-Konvent unter Robespierre die Regierung. Terror-Herrschaft in der jetzt ausgerufenen Republik: Zehntausende Franzosen sterben unter der Guillotine (Fallbeil) als „Feinde der Republik“: Adlige, Monarchisten, gemäßigte Bürgerliche, Katholiken. Unter ihnen König Ludwig XVI. und seine Frau Marie-Antoinette. 1793 wird die Notre-Dame-Kirche in Paris zum „Tem-

pel der Vernunft“ umgestaltet. In durchsichtigem weißen Gewand und roter Jakobiner-Mütze wird die Opern-Sängerin Maillard als „Göttin“ auf dem Hochaltar mit Weihrauch verehrt. Christliche Feiertage werden abgeschafft, der „Kalender der Revolution“ eingeführt. Mord, Terror und Spitzelsystem ersetzen den christlichen Glauben, Moral, Sitte und Gerechtigkeit. Dann aber wird 1794 Robespierre selbst gestürzt und hingerichtet. Frankreich begehrt gegen das Terror-Regime der Linken auf. 1814 kehrt es zum Königtum zurück.

Herzens-Wandel wichtig

„Ohne GOTT ist alles erlaubt!“ warnt der russische Schriftsteller Dostojewski (†1881). Die Einhaltung der 10 Gebote (2 Mose 20) sind das Minimum an GOTTES-Furcht, das eine Politik zeigen muß, um eine dauerhafte Stabilität im Land zu gewährleisten: Du sollst nicht töten! Du sollst nicht ehe-brechen! Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut! Und: Du sollst keine anderen Götter neben MIR haben! Jede Entscheidung der Politiker und Wähler muß diese Perspektive im Blick haben, um nicht im links- oder rechtsextremistischen Terror-Staat zu enden oder in einer unregierbaren Demokratie mit Weimarer Verhältnissen, wo Konsens-Bildung aufgrund der Meinungsvielfalt und der vielen Splitterparteien unmöglich ist. Der dringende Appell an alle Verantwortlichen: Stellen Sie die Lehre JESU konsequent in den Mittelpunkt aller politischen Entscheidungen! König David (†970 v. CHR.) und König Salomon (†931 v. CHR.) regieren weise und bringen Israel zu Blüte und Wohlstand, solange sie JAHWE verehren. Salomos Reich geht erst unter, als der Herrscher in Vielweiberei verfällt und die Götter seiner heidnischen Frauen zu verehren beginnt. – Heute ist noch Zeit zum Herzens-Wandel.

Sr. Maria Anja

Auf Friedensfahrt im Orient

Für die 200.000 orientalischen Christen in Deutschland ist Simon Jacob als „Friedensbotschafter“ im Nahen Osten unterwegs. Er beklagt Haß-Botschaften kaum ausgebildeter islamischer Prediger im Internet. Friedfertige Muslime haben unter ihnen am meisten zu leiden. Von staatlicher Seite wird die Mission des „Brückenbauers“ leider kaum finanziell unterstützt.

Die Macht der Bösen lebt von der Feigheit der Guten.

Don Bosco, †1888

Baby-Modelle in Stuttgart

Zehn Standhelfer hätte die ALFA-Aktion (Lebensrecht für alle) auf der Bildungsmesse DIDACTA in Stuttgart brauchen können.

Die Standard-Frage an die Besucher, während die ALFA-Helfer ihnen ein Baby-Modell zeigten: „Wie alt waren Sie, als Sie so klein waren?“ – So begannen die Gespräche. Auch Gegner kamen: „Ich lasse doch 8 Jahre Studium

nicht von einem Kind kaputt-machen!“ Oder: „Mein Bauch gehört mir!“ – Die Antwort der Lebensrechtler: „Alle Ihre Körperteile haben Ihre DNA, Ihre Erbanlagen, das Kind wird sie nicht haben!“ *Gratis: Baby-Modell.*

Piloten-Streik gegen Gottlose

Von 85 Piloten einer US-Flug-Agentur streikten 68 wegen der Werbe-Beschriftung „Atheismus ist patriotisch“.

Der Sprecher der Streikenden begründet: „Ich respektiere unser Land, und ich respektiere unsere Kirchen, und wir haben genug Probleme in unserem Land, um noch weitere suchen zu müssen.“

– „God-less America“ („gottloses Amerika“) als Verfälschung von „GOD bless America“ („GOTT segne Amerika“): Jene Werbeaner hatte eine US Atheisten-Organisation verbreitet.

Die Grenzen der Kirche

„Ent-weltlicht Euch!“ war eine der Forderungen Benedikt XVI.

Inzwischen sind Hunderttausende Christen – nicht zuletzt wegen der Politisierung und Verweltlichung von kirchlichen Entscheidungsträgern – aus der Kirche ausgetreten. Die Kirche hat sich dringlichst auf die Glaubens-

Grundsätze zu beschränken, die JESUS selbst lehrt, und die seit 2.000 Jahren in der Tradition überliefert werden. Ein einseitiges Einmischen in Tages-Politik und eine Angleichung an den moralischen Zeitgeist sind fehl am Platze.

Scheidung auf islamisch

Präsident Al-Sisi von Ägypten will die islamische Scheidung abschaffen, wonach ein Ehemann seine Frau verstoßen kann.

Mohammed hatte dieses Recht eingeführt. Die Al-Azhar-Universität verteidigt diese islamische Sitte hartnäckig. 360.000 der 900.000 islamischen Ehen in

Ägypten werden in den ersten fünf Ehe-Jahren geschieden. Die Scheidungs-Formel des Mannes vor Zeugen: „Du bist verstoßen.“ *Infos: Islam von A-Z (3 €).*

Das Kostbarste

Das Kostbarste ist für viele der Ehepartner, die Kinder, die Gesundheit, der Arbeitsplatz und der Friede. Für Christen ist es GOTT.

Die Liebe zum wiederkommenen CHRISTUS hat Vorrang. Vergessen wir nicht: Wir nehmen nichts mit, wenn wir sterben, nur unsere Seele. Sie kostbar zu prägen, dazu dient unsere Erdenzeit. Deshalb ist die Zeit das kostbarste Erden-Ding, das wir besitzen. Es

gilt, sie segensreich einzusetzen und uns in der Liebe einzuüben. Schnell heißt es: „Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung!“ „Keiner kennt die Stunde, wann der HERR kommt!“ erinnert die Inschrift auf dem Trier Dom jeden Vorbeigehenden täglich.

Nord-Korea droht mit Krieg

Gegen die USA und Süd-Korea hat der Diktator Kim Jong Un mit Raketen-Angriffen gedroht, jetzt mit einer Wasserstoff-Bombe.

Der Waffenstillstand (seit 1953) hatte bis vor kurzem – ausgenommen gelegentliche Scharmützel – gehalten. Zu Staatsfeinden im Innern erklärte der Diktator auch die Christen Nord-Koreas, weil sie GOTT und nicht Kim Jong Un verehren. Es sind 400.000 Gläubi-

ge unter der 24-Mio-Bevölkerung. Sie leben im Untergrund oder befinden sich in Straf- und Arbeitslagern. Zum Vergleich: In Süd-Korea sind 31% Christen unter 48,5 Mio Einwohnern. Schon der Besitz einer Bibel kann in Nord-Korea tödlich sein.

„Der Mann, der die Welt verwandelt“

GIDEON-Bibeln werden verschenkt. Sie sind aber zu lang. Das JESUS-Buch ist kürzer. Danke, daß es für Sozialrentner gratis ist! F.M. Bitte 20 JESUS-Taschenbücher zusenden. Benediktinerin, Passau Ich bete mit, daß das JESUS-Büchlein verbreitet wird. Sabine K. Durch das JESUS-Buch schaue ich doch mal wieder in die Bibel. Ein guter Anlaß! Danke auch für die Englisch-Variante! KURIER-Leser

Frommes Wort-Geklügel

Der Wahlsieger in Deutschland bejaht mit Worten das christliche Menschenbild. Doch den Auftrag des Schöpfers und des höchsten deutschen Gerichts erfüllt er nicht: Täglich werden 1000 Babys im Mutterleib ermordet. Statt Leben zu schützen, verletzt der „Sieger“ das Grundrecht der BRD: „Die unantastbare Würde“ jedes Menschen.

Ein Blick auf Deutschland

Ab Oktober 2017 dürfen Homo-Paare Kinder adoptieren. Bundespräsident Steinmeier (SPD) unterzeichnete dieses Gesetz und macht sich dadurch mitverantwortlich für die Kinder-Seelen, die ohne Vater und Mutter aufwachsen.

Deutsche Verwaltungs-Gerichte sind durch Asyl-Klagen lahmgelegt: Fast jeder 2. der 2 Mio. Zuwanderer (2015-2017) klagt.

Durch Geldspritzen erhält die Europäische Zentralbank (EZB) den Euro künstlich am Leben – auf Kosten der Sparer, die keine Zinsen mehr bekommen.

Holt das Elend nicht ins Land!

Der Vorsitzende der polnischen Regierungspartei Jaroslaw Kaczynski (67) spricht von 1. Mrd. Menschen im Elend. Er tritt dafür ein, ihnen in ihrer Heimat zu helfen. Das sei kein Widerspruch zu CHRISTI Lehre. „Wir sehen nur die Realität“, so Kaczynski; sonst würde die aus dem Christentum hervorgegangene Zivilisation vernichtet: Es gibt eine Rangfolge der Nächstenliebe.

Atemholen der Seele

Exerziten mit CHRISTUS-KÖNIG (Tel. 06762-96 39 750). SJM (Tel. 02527 – 91 99 90). PETRUS (Tel. 08385-16 25). PIUS (Tel.: 0711-89 69 29 29).

Knieende Mund-Kommunion hat Papst Benedikt vor 7 Jahren für Meßfeiern im Petersdom angeordnet. *Signal für die Weltkirche!*

Dieser KURIER-Ausgabe liegt die jährliche Zahlkarte für KURIER-Abonnenten bei (20 €/Jahr). Wir danken im voraus für die Überweisung auf unser CM-Konto und freuen uns darüber hinaus über jede freiwillige Gabe, weil wir auf Spenden-Basis arbeiten.

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn Postvertriebsstück, Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“, K 3118

„Vertrauliche Geburt“ statt Babyklappe

Seit 2014 existiert diese Alternative bundesweit. 345 „Vertrauliche Geburten“ haben bis 2017 bereits stattgefunden.

„Vertrauliche Geburt“ heißt, die Frau bringt ihr Baby im Krankenhaus zur Welt, braucht aber ihren Namen nicht zu nennen. Eine Hilfe für alle problem-belasteten Schwangeren, die entgegen allen widrigen Umständen den Mut aufbringen, ihrem Kind das Leben zu schenken! Nach der Geburt überläßt die Frau ihr Neugeborenes zur Adoption. Nach seinem 16. Geburtstag hat das Kind das Recht, den Namen der Mutter zu erfahren.

Vor der Geburt kann die Schwangere über eine Hotline Kontakt mit einer Beraterin aufnehmen. Schweigepflicht gilt für alle Beteiligten. Die Schwangere darf ein Pseudonym annehmen und einen Namenswunsch für ihr Baby

nennen. Die Beraterin vermittelt eine Klinik und/oder Hebamme, die wiederum dem Standesamt die Geburt melden. Dort werden der Name des Neugeborenen und das Pseudonym der leiblichen Mutter hinterlegt. Die Obhut übernimmt das Jugendamt. Das Kind darf nun adoptiert werden und kann in einer Familie aufwachsen.

Jungen Müttern eine „vertrauliche Geburt“ zu ermöglichen, sollte in unserer Gesellschaft Standard sein: Eine wirkliche Alternative zu sogenannten „Baby-Klappen“, in denen die Mütter ihre neu geborenen Kinder ablegen können, aber eventuell lebenslang mit einer Ungewißheit über das „danach“ leben. Günter Annen



Manchen hat es arg getroffen, er verhält sich weltbesoffen, was wir sehen, fühlen, essen, davon ist er stark besessen.

Wie ein Züchter sein Karnickel hält der Weltgeist ihn am Wickel, und er fragt stets: „Ei, ei, ei, welches ist der letzte Schrei?“

Anders wer in seinem Leben öffnet sich dem göttlich Leben: Gnade, unauslöschlich Siegel, er verteidigt wie ein Igel.

Nicht die Welt hat ihn genormt, GOTT selbst hat ihn umgeformt, was die Welt oft abgelehnt: GOTTES Leben ihn durchströmt.



12.000 Pilger zogen im Sommer 2017 zur schmerzhaften Mutter-GOTTES von Osnabrück nach Telgte (NRW). Jährlich sind es 100.000 Besucher. Foto: Gnaden-Kapelle

Ein Blick auf die Welt

Über 6.000 Atomwaffen und 70 Atom-U-Boote besitzen die USA. Sie haben 1,3 Mio Soldaten und 14.000 Kampf-Flugzeuge und mehr Flugzeug-Träger als alle anderen Staaten zusammen.

An Hunger sterben jährlich 9 Mio. Menschen weltweit. 7 Mio. erleiden einen Herzinfarkt. 1,3 Mio. verunglücken tödlich im Straßenverkehr. 50 Mio. Kinder werden im Mutterleib getötet.

Die 14-jährige Alberta Mosnegutu hat Mut: Seit Geburt ohne Arme und Oberschenkel, sang sie sich an die Spitze der rumänischen Talente. Als Beste gewann sie 120.000 €. Als Baby wurde sie von einer Sozialarbeiterin gerettet.

Reiche Muslime reisen nach Portugal, um im katholischen Pilger-Ort Fatima zu verweilen. Der Name „Fatima“ geht auf eine muslimische Prinzessin zurück – mit dem Namen der Lieblingstochter Mohammeds.

Zum Jahrestag der Tötungsgesetze gegen Kleinst-Kinder hißte eine Schweizer Familie im Berner Seeland ihre National-Flagge auf Halbmast: Zur Erinnerung an jährlich mehr als 10.000 Opfer in ihrem Land. Nachahmenswert!

Satan – nur ein Symbol?

Das behauptet Jesuiten-General Arturo Sosa – entgegen den biblischen Berichten und entgegen dem 4. Lateran-Konzil (1215). Sosa scheint nie an einem Exorzismus teilgenommen zu haben. Infos: Befreit im Namen JESU.

Die auf den HERRN vertrauen, schöpfen neue Kraft. Sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht matt. (Jesaja 40,30/31)

Ein „Staat“ entsteht im Staat

Das stellt der niederländische Prof. Ruud Koopmans fest.

Der in Berlin tätige Professor kritisiert die Auffassung, daß der Staat alles den Asylanten erleichtern müsse.

Auch in Schweden und Belgien sei es den Einwanderern leicht

gemacht worden, so daß sie allmählich einen „Staat im Staate“ mit ihrer eigenen Kultur bildeten. Koopmans Folgerung: Der Feind des Islam befindet sich in dessen eigenen Mitte.

Wie ein Land verwandelt wird

Wie Portugal innerhalb 40 Jahren umgewandelt wird, ist ohne Fatima undenkbar.

150 Jahre lang steht es unter freimaurerischer Herrschaft. Von dort aus werden alle Missionen der Jesuiten weltweit aufgehoben, 1908 König Karl I. und der Kronprinz ermordet, weil sie religiöse Orden wieder zulassen. 1910 wird das Königshaus endgültig gestürzt, alle Orden werden ausgewiesen, ihr Besitz beschlagnahmt, Jesuiten sogar die Staatsbürgerschaft aberkannt, das Tragen der Soutane und öffentliche Glaubensfeste verboten, die meisten Priesterseminare geschlossen, viele Priester eingesperrt.

1917 werden 111 Kirchen geplündert, das Allerheiligste oft geschändet und verkündet: „In zwei Generationen wird der Katholizismus beseitigt sein.“ Doch schon am Wahltag, unmittelbar nach dem „Sonnenwun-

der“ vom 13.10.1917, bahnt sich ein Wechsel an. 1918 wird Präsident Pais nach einem Meßbesuch ermordet. 1926 stürzt das Militär ohne einen einzigen Tropfen Blut die freimaurerische Regierung. 1928 gelangt Antonio Salazar, weltweit viel verhetzt, für 40 Jahre an die Regierung. Der Rosenkranz-Beter nimmt täglich an der Meßfeier teil. Kurz vor seinem Tod wird bekannt, daß er einen „Vertrag“ mit der Muttergottes von Fatima geschlossen hat und sich immer beschützt wußte. Sie hatte Portugal Schutz versprochen, was sich bei der „Nelken-Revolution“ von 1974/75 gegen den Kommunismus erneut zeigt. 2010 erklärt Benedikt XVI.: „Wer glaubt, daß die prophetische Mission Fatimas beendet sei, der irrt sich.“ Michael Feodor

Deutschland-„Hymne“ der CM

Das Flugblatt mit dem CM-Programm in Kurzfassung wird häufig zum Verteilen angefordert.

Das Vaterunser, das Lehrgebet, das uns JESUS geschenkt hat, ist Vorbild für alle Gebete der Christenheit. In der 4. der 7 Bitten dürfen wir um das tägliche Brot anhalten. Dazu gehört auch, in einer Heimat zu leben, in einer großen Familie mit gleicher Sprache und Kultur.

Eine Einsenderin fragt: „Wie kann GOTT ein Volk beschützen, das von IHM nichts wissen will?“ Doch diese Frage verallgemeinert zu Unrecht. So finden sich weit mehr Besucher in den sonntäglichen GOTTES-Diensten aller christlichen Konfessionen als bei anderen Veranstaltungen. Schon Sodom und Gomorra wären gerettet – hätte es geistliche Stellvertretung gegeben, wie sie entscheidend CHRISTUS vollzogen hat – hätten sich in jenen Städten wenigstens je fünf Beter (Gerechte) zusammengefunden.

Das Wort „Sittenlehre“ klingt einem Leser zu weltlich. Statt dessen sollten wir vom „vollmächtigen Ruf zur Buße“ schreiben. Doch eine Deutschland-Hymne ist kein Kirchenlied. Auch wer vielleicht seine Hände lange Zeit nicht mehr vor Gott gefaltet hat, soll eingeladen sein, mitzubitten.

„Herr, du bist unser Wehr!“ – ist eine Bitte, die heute ungemein aktuell ist.

Schließlich wird – zurecht – beklagt, wir Christen würden nicht genügend für die Heimat-Mission tun. Doch genau hier setzt die Arbeit der CHRISTLICHEN MITTE und ihrer Mitstreiter an. Deshalb heißt es in dem CM-Programm: „HERR, halte Deine Hand über unser Vaterland, GOTT segne Deutschland!“ Dadurch ist die Segensbitte für andere Völker nicht ausgeschlossen, doch Nächstenliebe beginnt daheim.

Offener Brief an Herrn Pastor Helmut Matthies, Evangelische Presse-Agentur idea e.V., Pf 1820, 35528 Wetzlar, Fax 06441-915220.

Keine Angst, Maria zu ehren

Lieber Bruder in CHRISTUS, als Jugendlicher haben Sie in Ihrer protestantischen Heimat eine lebendige katholische Gemeinde erlebt: „Die Gesänge sind mir bis heute im Ohr!“ (DT). Ein kath. Priester stand die letzten 24 Stunden am Bett Ihres sterbenden Vaters. Ein Jesuit wurde bis zu dessen Tod Ihr Seelsorger. Doch das Wort JESU bei der Hochzeit zu Kana - „Was geht's dich an, Frau, was ich tue?“ (Joh 2, 4) - bereitet Ihnen ein „gespanntes Verhältnis“ zu Maria. Es geht um die Rollenverteilung - wörtlich heißt die Übersetzung: „Welche Aufgabe kommt dir zu und welche mir?“ Maria ist keineswegs verletzt über ihre dienende Position. Sie ist gerne Fürbitterin bei JESUS: „Was ER euch sagt, das tut!“

Sie, lieber Bruder, aber sehen keinen biblischen Beleg für Maria als Fürbitterin. Doch selbst Martin Luther verehrte die GOTTES-Mutter. Führt nicht erst der HL. GEIST jeden in die ganze Wahrheit ein? (Joh 16, 12). Aber auch wenn Maria zu JESUS hinführt, bleibt JESUS die einzige Brücke zu GOTT. Wir Sünder dürfen aber füreinander bitten und erst recht auch Seine Mutter, die „voller Gnade“ (Lk 1, 28) ist, darf sich für uns bei IHM einsetzen. Danke für Ihren brüderlichen Umgang mit Katholiken!

Ihr Winfried Pietrek, Pfr., KURIER-Redaktion

Ein Riesen-Irrtum

Das Bundesverwaltungsgericht Leipzig läßt Selbstmord-Medikamente auf Antrag für Schwerkranke zu.

Das ist ein Irrweg, denn wer wird als erster zu diesen Medikamenten greifen? Diejenigen, deren Freiheit durch Schmerz und Leid am stärksten eingeschränkt ist: Schwerstkranke, Arme, Hilflose, von anderen Abhängige. Derjenige, dessen Willen durch Leid geschwächt ist.

Jeder hat gesellschaftliche, körperliche und seelische Grenzen. Freiheit ist immer nur in diesem Rahmen denkbar. Die Willensfreiheit ist neben gesellschaftlichem Druck und genetischer Veranlagung der dritte Faktor bei Entscheidungen. Der freie Wille des einzelnen aber verantwortet sich allein gegenüber GOTT: Auch der Kranke und Leidende besitzt ihn und ist aufgefordert, ihn zur Ehre GOTTES zu gebrauchen. Auch wenn die Gesellschaft oder der Mitmensch etwas Anderes gutheißt. Der GOTT-Mensch JESUS gibt am Kreuz ein Beispiel: Vor dem Todeskampf weist er den Betäubungstrank der Frauen

zurück und verschließt sich jedem Haß auf seine Peiniger. Stattdessen vergibt er Seinen Mördern und entschuldigt sie beim Vater: „Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23, 34) und stirbt mit den Worten: „Vater, in Deine Hände lege ich Meinen Geist.“ (Lk 23, 46).

Die eigene Würde ist zu achten, weil sie uns verliehen ist. Sie ist nicht mit eigener Kraft erworben oder erkämpfbar: Die Menschenwürde existiert von der Zeugung an. Der gläubige Christ bekommt in der Taufe eine noch höhere Würde vom drei-einen GOTT geschenkt: Durch das Abwaschen der Erbsünde wird er GOTTES-Kind, der Himmel steht ihm offen. Zugleich aber hat er die Verpflichtung, bei jeder Entscheidung bewußt im Sinne des Schöpfers mitzuwirken, so die Tauf-Gnade zu entfalten und sich der Sünde und dem Bösen zu verschließen.

Sr. M. Anja

Wem gehört Jerusalem?

300.000 Einwohner der Hauptstadt Israels sind Muslime. Mehr als 500.000 sind Juden.

AT und NT nennen die Stadt oft. Viele Christen denken dabei nur an das heutige Jerusalem. Doch die Bibel meint zugleich das „neue Jerusalem“: die Kirche. Auf jeden Sieger „werde ICH den Namen Meines GOTTES schreiben und den Namen der Stadt Meines GOTTES, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt“ (Apk 3, 12 und 21, 2). Die Stadt ist „bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat.“ Und im Wall-

fahrts-Psalms 122, 6 heißt es: „Erbittet für Jerusalem Frieden!“ Hier ist nicht nur der irdische Friede für das heutige Jerusalem gemeint, sondern zugleich Einheit, Wahrheit und Schutz für die Kirche, das „neue Jerusalem“. Da JESUS diese neue Stadt erworben hat und sie immer neu heiligt, haben wir die Bibel und ihre Psalmen hin auf den wiederkommenden CHRISTUS zu lesen. Weiterführend: „Die Reise nach Jerusalem“ (184/5 €). Pfr. Winfried Pietrek

Vorzüge einer Monarchie

Ein Monarch könnte, wenigstens im Prinzip, das Ganze im Auge haben, Herrscher und Volk wären eine Gefolgschaft wie in den germanischen Königreichen.

Ein Monarch könnte auch weiter in die Zukunft schauen als gewählte Regierungen, die nur bis zur nächsten Wahl sehen können. Doch die deutsche Monarchie ist Geschichte, und die Realität heißt Repräsentative Demokratie, obwohl sich beides auch verbinden ließe. Ernst Moritz Arndt, der große Patriot, rief 1815 in einer Flugschrift aus: „Der schlechteste Kaiser ist immer noch besser als der vollkommenste Zankbund.“ W.J. Mertensacker, „Die Treue“ (5 €)



Wie der Friede gerettet wird

Es ist vor gut 100 Jahren, am 13. Mai 1917. Erstmals überfällt Lenin mit einer Horde eine Kirche in Moskau und zerstört sie. In Rom wird am selben Tag Pius XII., der Warner vor dem Kommunismus, zum Bischof geweiht. Im portugiesischen Fatima hüten drei Kinder, 7, 9 und 10 Jahre alt, ihre Schafe, als zwei Blitze aufzucken. An einer Steineiche sehen Jacinta, Francisco und Lucia eine Frau in hellem Licht. Sie sagt – doch das hören nur die beiden Mädchen: „Fürchtet euch nicht! Ich bin vom Himmel.“ Sie sagt nicht: „Ich komme vom Himmel“, sondern sie verdeutlicht: Ich gehöre dazu. Lucia, die Älteste, fragt: „Was wünschen Sie?“ – „Kommt sechsmal hierher, immer am 13. jedes Monats!“ Zugleich bittet die Frau um das tägliche, schlichte Gebet des Rosenkranzes, den die Kinder schon kennen. „Wollt ihr euch GOTT aufopfern?“ fragt die Frau. Sie wirbt nicht zuerst für den wankelmütigen Menschen, sondern für GOTT. „Wollt ihr alle Leiden ertragen?“ Mutig sagen die Mädchen: „Ja!“ Die Frau verdeutlicht: „Wollt ihr Sühne leisten auch für die Sünden anderer?“ Buße – der Leitruf JESU! Die in gläubigen Familien aufwachsenden Kinder nehmen ihre Zusage sehr ernst. Francisco, dem die Mädchen die Worte der Frau berichten, versteckt sich öfter, einmal sogar auf der Kanzel ihrer kleinen Dorfkirche, um in der Stille den Rosenkranz zu beten. Jacinta fängt an, Milch zu trinken, die sie sonst nicht mochte, und verzichtet auf die geliebten Weintrauben. Haben solche freiwilligen Verzichte einen Sinn? Ja, wenn sie aus Liebe geschehen, um die Liebe zu GOTT einzuüben. Bald müssen die Kinder viel Leid durchstehen. Selbst ihre Mütter wollen ihnen nicht glauben. Immer mehr Menschen ziehen am 13. mit zur Steineiche. Die Behörden greifen ein. Mit grausamen Methoden versucht man, die Kinder der Lüge zu überführen. Vor einem stark brennenden Ofen lügt man ihnen einzeln vor: „Wenn du nicht zugibst, daß du lügst, wirst du hier verbrannt, wie es schon den beiden anderen ergangen ist.“ Alle drei bleiben standhaft. So stark ist ihnen das Erlebnis mit der Frau, die sie als Maria sehen, ans Herz gegangen.

„Was ist denn Rußland?“

Als die Kinder von der Frau hören, es solle für Rußland gebetet werden, fragen sie später die Großen, was Rußland denn sei. Francisco bewegt besonders das ihm übermittelte Wort: „Tröstet euren GOTT.“ Nachts weint er deshalb. Der 10jährigen Lucia sagt die Frau: „Du bleibst noch eine Zeitlang auf Erden. Jacinta und Francisco werde ich bald holen.“ Lucia wird 98 Jahre alt. Die Frau sagt: „JESUS will sich deiner bedienen, damit die Menschen mich erkennen und lieben.“ Das macht Lucia zu ihrer Lebensaufgabe. Vor allem gibt sie bis zu ihrem Tod den Wunsch weiter: Alle Bischöfe sollen gemeinsam mit dem Papst Rußland ihrem Herzen anvertrauen, dem ja auch JESUS selbst anvertraut wurde. „Weißen“ sagt die Frau. Und sie verheißt sogar: „Eines Tages wird das geschehen, und der Welt wird eine Zeit des Friedens geschenkt.“ Noch steht das aus. Damals verspricht die Frau etwas Besonderes für den 13. Oktober. 70.000 Menschen sind zusammengeströmt, verteilt über viele Kilometer. Sie erleben ein dreimaliges „Sonnenwunder“, sind zuvor von Regen durchnäßt und plötzlich durch die kreisende, herabstürzende Sonne getrocknet. Anwesende Gegner von Fatima sind völlig umgestimmt. Die erste dort errichtete Kapelle wird von Gegnern zerstört. Der zuständige Bischof prüft die Ereignisse 13 Jahre lang. Dann erkennt er sie als echt an. Doch lange sträubt sich die Kirche, die Kinder selig- oder gar heiligzusprechen. Kinder hätten noch keinen ausgeprägten Willen. Erst in den Jahren 2000 und 2017 kapitulieren die Vernünftler. Eine halbe Million Pilger strömt in Fatima zusammen, jenem Ort, der – ähnlich Lourdes – einen islamischen Namen trägt. Selbst der Koran leugnet nicht, daß Maria eine Jungfrau ist. Muß dann ihr Kind nicht übernatürlichen Ursprungs sein? Pfr. W. Pietrek

Wer MICH vor den Menschen bekennt

Danke allen, denen auch an Ihrer Kleidung anzumerken ist, daß sie eine besondere Berufung haben. Solche ein Bekenntnis ermutigt und ist zugleich Schutz. Durch sie wird die Zahl der Gerufenen wieder wachsen.

F. Reiners

Neuorientierung unter Christen?

Immer mehr Protestanten beten gerne den Rosenkranz. 2017 ließ sich eine protestantische Familie mit zwei Kindern in unserer Gemeinde taufen.

Aus der Sicht von Otto Dibelius (+1967), protestantischer Landesbischof von Berlin-Brandenburg, hat Martin Luther einen großen Fehler begangen: Wenn Luther nur nicht so stur gewesen wäre, wenn er auch ein bißchen bereit gewesen wäre, einmal nachzugeben und andere Leute Meinung gelten zu lassen, dann wäre uns die große Glaubensspaltung erspart geblieben. Dann hätten wir keinen 30jährigen Krieg gehabt und hätten heute nicht diese ewige Not mit den Mischehen und mit katholischen und protestanti-

schen Kindern in der Schule. Wir hätten dann ein einheitliche Kirche in Deutschland, vielleicht mit Domkapiteln und Meßgewändern wie in Schweden und England, vielleicht noch ein wenig katholischer, aber jedenfalls eine einheitliche Kirche, in welcher der evangelische Glaube schon zu seinem Recht gekommen wäre.“

Weiterführende aktualisierte Neuauflage: Andreas Theurer, Warum werden wir nicht alle katholisch?, Dominus-Verlag 2016, ISBN: 978-3-940879-22-6



Während der Osternacht-Feier wurden 2017 in Asso bei Kaduna/Nigeria 12 Katholiken ermordet. Die Mörder sind erkannt, jedoch unbestraft, berichtet Bischof Joseph Bagobiri und verweist auf 1.000 von Muslimen Ermordete im Vorjahr. Zahlreiche Äcker und Häuser von Christen wurden 2016 zerstört. Schreiben Sie bitte – nach einem Gebet – an den Staatspräsidenten: Botschaft Nigeria, Neue Jakobstr. 4, 10179 Berlin. Fax: 030-21230164.

Muslime im Wanken

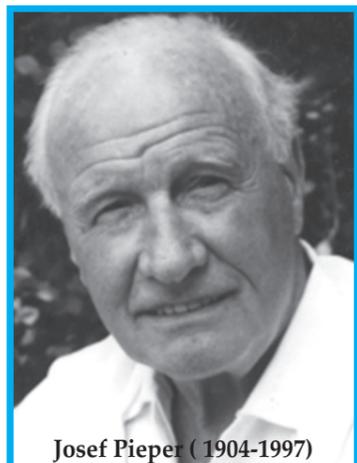
In England sind 1100 Muslime einer Konversions-Bewegung namentlich bekannt. Für die Taufbewerber werden im Land „schützende Häuser“ gesucht. Im deutschen Sprachraum haben sich einige hundert opferbereite Christen als Helfer für Taufbewerber ausbilden lassen: „Geht an die Hecken und Zäune!“ (Lk 14,23). *Muslime, die zu CHRISTUS fanden* (2 €).

Jeder ist unendlich kostbar

Ein Goldstück, weggeworfen wie ein Kieselstein? So vergehen manche Menschentage. Doch jeder Tag ist unendlich kostbar, besonders der eines Leidenden. Er kann mehr Liebe hervorbringen, wenn er sein Schicksal annimmt. Er ist dem Gekreuzigten ähnlicher als andere. Deshalb: Ehrfurcht vor jedem Kranken! Wer ihn besucht, geht manchmal beglückter weg, als er gekommen ist.

Kirche im Trubel der Welt

Tempel und Kirchen wurden gebaut, um sich von Lärm und Ablenkung abzuwenden und eine Opferstätte zu haben. Wer ohne Not eine Freiluft-Messe feiert, profaniert das Heilige. „Profanum“ heißt „vor dem Tempel gelegen“, also verweltlicht. „Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein“ (Mt 21,13). „Mose, hier ist heiliges Land“ (2 Mos 3,5).



Josef Pieper (1904-1997)

Bibel-Gegnern keine Chance!

Eine Abgeordnete will vor christlichen Sozialarbeitern sprechen. Doch der australische Bischof lehnt ab. Denn sie tritt für „Verpartnierung“ ein. Info „Homosexualität“

Bayern islamisiert

Beim abendlichen „Betthupferl“ für Kinder wird nicht GOTT, sondern Allah gedankt. Frauen müssen abseits essen, wenn Männerbesuch kommt. Haluma muß ihrer Mutter helfen, während Mohammed mit anderen Jungen spielen darf. So islamisiert das Bayerische Fernsehen.

Ich sterbe nicht, ich gehe ins Leben ein.

Theresia v. Lisieux, † 1897

JESU Existenz erwiesen

JESUS-Leugner werden durch Historiker widerlegt: den Juden Flavius Josephus (+94) und den Heiden Tacitus (+119).

Wer behauptet, der JESUS der vier Evangelien habe nicht gelebt oder sei nicht gekreuzigt worden, geschweige denn von den Toten auferstanden, hat ein fehlerhaftes Geschichtsverständnis. In den ersten beiden Jahrhunderten wurde die Existenz JESU nie bestritten, auch nicht von Römern und Nicht-Christen. Dies beweisen die beiden Geschichts-Schreiber Flavius Josephus und Tacitus, deren Werke uns überliefert sind. Es existieren auch Schmäh-Schriften auf Christen aus jener Zeit, die ungewollt das Leben JESU bestätigen.

Zudem gibt es zahlreiche Antworten der ersten Christen auf Angriffe der römisch-heidnischen Umwelt: Zahlreiche Apologien

(Verteidigungs-Schriften) und die Akten der Martyrer-Prozesse sind uns erhalten. Am wichtigsten aber: die Wundertaten JESU, die uns in den Evangelien überliefert sind. Diese entstanden bereits wenige Jahrzehnte nach Seinem Tod. Zeitzeugen stritten schon zu Lebzeiten JESU, ob er Seine Wunder mit der Kraft GOTTES vollbringe oder mit Hilfe von Dämonen (Lk. 11, 15). CHRISTUS-Leugner können auch nicht erklären, warum so viele Menschen freiwillig als Martyrer (Blutzeugen) starben. Bis 315 n. CHR. wurde Christ-Sein mit dem Tod bestraft. Millionen von Hingerichteten starben mit dem Wort „JESUS lebt!“ auf den Lippen.

Sr. M. Anja

Stoppen Verse einen Panzer?

Bedrohte Kultur wird öffentlich beklagt. „Erinnerungs-Kultur“ reicht aber meist nur bis 1933 zurück.

Doch bedrohte christliche Kultur zu verteidigen, ist zuerst Sache der Christen selbst. Die Wurzeln Europas reichen bis in den Abendmahlssaal: „Tut das zu Meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,19). Christen haben also Grund, selbstbewußter auf diese Wurzeln zu verweisen. Was wäre Europa ohne Kathedralen und Bach-Musik? Ohne Dante und Thomas von Aquin? Und ohne die christlichen Martyrer, um nur einige Wegweiser hin zu CHRISTUS zu nennen. Die Werte der Kultur ruhen auf dem Fundament des Kultes, der GOTTES-Verehrung, der Zehn Gebote, des „Gesamtkunstwerkes“ Meßopfer. Letzteres kennen, leben und lieben selbst viele Christen nicht tief genug, so daß kulturelle Sumpf-

blüten hochkommen.

„Kein Gedicht hat je einen Panzer gestoppt“, behauptet ein Moderner. Ich halte dagegen: Doch! Bei Lepanto (1571) stoppte der Rosenkranz den Islam, ebenso vor Wien (1683). Nicht ein einzelnes Gebet oder Gedicht ist kampferentscheidend, sondern der beharrliche gemeinsame Flehruf zu GOTT, die Treue eines Volkes zu CHRISTUS, zur Bibel, zur Tradition der Liturgie. Ohne die Sprachkraft der Psalmen und ohne den Sabbat hätte das verstreute alte Israel nicht wieder zusammengefunden, hätte nicht überlebt. Noch stärker kann die Tradition des gefeierten CHRISTUS-Glaubens, die Erneuerung der Sonntags-Kultur, Europa wieder aufrichten. Michael Feodor

Ein großer christlicher Denker

Josef Pieper ist einer der bedeutendsten Menschen, die mir je begegnet sind. Ihm verdanke ich unendlich viel.

Als ich ihn zum ersten Mal sah, kannte ich ihn schon. Ein Freund hatte mir sein kleines Buch „Vom Sinn der Tapferkeit“ geschenkt, das mich zu einem Pieper-Fan machte. Und dann betrat er selbst den Hörsaal, groß, etwas gebeugt, aber irgendwie herrscherlich. Worüber er gesprochen hat, weiß ich nicht mehr. Ich war fasziniert von seinem Vortrag und seiner Persönlichkeit. Aber er wird vom Menschen gesprochen haben, dem Thema seines Lebens. Doch nicht vom Menschen an sich, sondern vom Richtigsein des Menschen. Wann aber ist der Mensch „richtig“? Wann ist er wahrhaft „in Ordnung“? Dann, wenn er klug ist, gerecht, tapfer und maßvoll.

So aber kommt keiner auf die Welt, das muß jeder erst lernen. Diese natürlichen Eigenschaften müssen aber noch erhöht, bzw. gekrönt werden durch die übernatürlichen Vermögen Glaube, Hoffnung und Liebe. Erst dann ist der Mensch ganz richtig, ganz in Ordnung. – Der Mensch ist aber nicht nur eine sittliche Person, er hat auch Kultur, Sprache, Kunst,

Musik, Wissenschaft, Technik, Staat, Recht usw. Auch das alles gehört zum Thema Piepers. Und so ist der Mensch der universalste „Gegenstand“, den man sich wählen kann.

Dabei legt Pieper keinerlei Wert darauf, etwas Neues zu sagen. Vielmehr bringt er die gesamte abendländische Tradition zur Sprache. Denn er glaubt, daß alles Wesentliche über den Menschen schon gefunden worden ist. Vieles davon steht bei Thomas von Aquin (†1274), den zu zitieren, er nicht müde wird. Und alles in größter sprachlicher Präzision und glasklaren Sätzen.

Josef Pieper hat alles, was er lehrte, auch gelebt. Er ist das Gestalt gewordene alte Wahre. Und nicht zuletzt darin besteht seine Faszination und Größe. Am 6. November vor zwanzig Jahren ist er in die Ewigkeit gegangen.

Werner J. Mertensacker

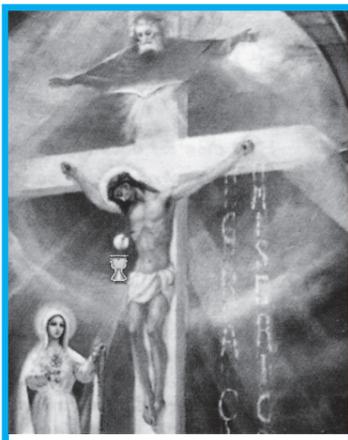
Ein Band mit allen sieben Büchern Piepers über die Tugenden ist im Buchhandel erhältlich. ISBN 987-3-7873-1782-0, Verlag Felix Meiner, 435 S., 29,90 Euro Tel. 040-298756-41

Wir stellen die Welt auf den Kopf

Jeder Mensch erlebt, daß er etwas bewirkt.

Deshalb bildet er sich auch ein, er habe es selbst geleistet. Doch wir sind nur Mitarbeiter GOTTES, der zu allem die Kraft gibt. ER ist nicht unser Helfer, ER bewirkt alles. Wir sind SEINE Helfer. Allerdings müssen wir uns immer wieder für IHN, für das Gute, für Seine Liebe und Seine Gebote entscheiden. Sonst dienen wir dem Bösen. Auf der Brücke, die GOTT uns in JESUS gebaut hat, haben wir voller Vertrauen vorwärts zu gehen. Wir werden oft verblüfft sein, was GOTT alles durch uns anstellt. Vielleicht werden wir sogar endlich so mutig, selbst Seine Lehre in Wort und Tat zu verbreiten, an andere weiterzuge-

ben, auch wenn wir verlacht werden. Schon Paulus weiß, **GOTT macht uns tollkühn, andere halten uns für verrückt.** „Große Christen – Heilige – sind schon immer für verrückt gehalten worden, weil sie das Weltbild der zuerst diesseitig orientierten Menschen zurechtgerückt haben. Zuvor war es aber ver-rückt. Ein Beispiel ist **Clemens Maria Hofbauer.** Er wurde beim Betteln für die Armen angespuckt, wischte die Spucke weg und sagte, während er erneut sein Körbchen hinhielt: „Das war für mich. Und jetzt bitte ich um eine Spende für die Armen.“ So können auch wir viel Gutes tun – in GOTT für die Menschen.



Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert.“ (Mt 10,38)

Chinas Flagge in der Kirche

Die Christen dort gelten als „zwei Religionen“ und müssen vor oder in der Kirche auch die Staatsflagge hissen. Von den 100 katholischen Bischöfen sind 30 staatlich nicht anerkannt. Dennoch sucht Rom eine Zusammenarbeit.

Hilfe für Kranke

Aufgrund der „Nachtkafee“-Sendung über Homosexualität erhielt ein Christ Morddrohungen. Er mußte seinen Schuldienst unterbrechen und in den Untergrund gehen. Um so wichtiger ist das CM-Verteil-Info: Homosexualität ist heilbar. GOTTES Samen wird aufgehen!

Sich der Gegenwart stellen

Erstaunlich! Die überwältigende Mehrheit von 2.000 Studenten will weder Gutes noch Schlechtes vorauswissen. Die jungen Leute bleiben auf dem Teppich. Sie überfordern sich nicht. Alles liegt in GOTTES Hand! Aber ER ist das Ziel.

240.000 Glücksspieler in Deutschland

Wer der Spielsucht verfallen ist, kann sich mancherorts von der Spielothek sperren lassen. Das geschieht weder durch Hausverbot noch durch Ausweis-Kontrolle: Der Süchtige kann sich freiwillig sperren lassen durch Herausfiltern seiner Gesichtszüge bei der Einlaß-Kontrolle.

Vögel brauchen Hilfe

Etwa 2 Jahre alt werden kleinere Vögel. Sie können nur wenige Erfahrungen sammeln, sind obendrein bedroht durch Straßenverkehr und großflächige Felder. Geraubte Futterplätze sollten durch Biotope und durch ganzjährige Fütterung ersetzt werden.

Beratung für Schwangere
Tel. (06022)9375 Weitersagen!

Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto IBAN _____

bei der/dem _____ mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Liturgischer Friede?

Zwischen Anhängern und Gegnern der klassischen Liturgie herrschen Spannungen – auch wegen zu großer Ich-Bezogenheit.

Die einen halten die neue Art der Meßfeier für unerträglich oder sogar ungültig, die anderen sind glücklich über den „liturgischen Fortschritt“ und wenden sich gegen die „Rückwärtsgewandten“. Beide haben Unrecht. Denn beiden ermöglicht die Kirche, ihre Art der Meßfeier zu vollziehen. Und: ein Teil der unbrüderlichen Ablehnung ist wohl Gewöhnung. Die im Gebet vollzogenen Wahrheiten bleiben dieselben durch die Jahrhunderte. Worte und Handlungen können zwar verändert und entfaltet werden,

doch GOTT bleibt derselbe, das heilige Meßopfer bleibt Sühne-Opfer. Jeder „moderne Gottesdienst“, der in Credo, Worten, Geist und innerer Haltung der 2000 jährigen Tradition Rechnung trägt und ehrfürchtig gefeiert wird – was wiederum von dem einzelnen Priester abhängt oder sich in der Frage der Mund-Kommunion der Gläubigen konkretisiert – sollte nicht zum Stolperstein einer friedlichen Koexistenz von Tradition und Moderne werden.

Pfr. Winfried Pietrek
Verteil-Info: Klassische Liturgie

Ohne Balsam unverwest

In einigen Mausoleen liegen Tote einbalsamiert: In Moskau, Peking und Hanoi.

Völker wollen ihre „Großen“ vor Augen behalten, um sie nicht zu vergessen, selbst wenn sie Verbrechen begangen haben. Nicht-einbalsamierte Tote bzw. winzige Überreste von ihnen – Reliquien – liegen eingebettet in Tausenden Altären, dort, wo der Kelch mit dem Blut CHRISTI zu stehen kommt. Martyrer – Blutzegen – gehören zu CHRISTUS, der den Marter-Tod starb.

Doch es existieren auch unverweste Leiber von Verstorbenen: Etwa der **Pfarrer von Ars** (†1859), **Bernadette Soubirous** von Lourdes (†1879) und **Katharina Labouré** (†1876), das Werkzeug für die Wundertätige Medaille. Nicht durch menschlichen Willen blieben sie unverwest – allein durch die Gnade GOTTES als Zeichen Seiner Macht und Herrlichkeit.

Katholiken antworten“ (2 €)

„Ich ging einfach in die Knie“

Was ich am schlimmsten finde, ist die Handkommunion.

Nachdem ich in einigen alten Gebetsbüchern gelesen habe, wurde der Wunsch immer größer, nur noch die Mundkommunion zu empfangen. Dann habe ich überlegt, ob ich unseren Pfarrer einfach mal frage, ob das geht. Als ich dann wieder zur Messe ging, bin ich vor unserem Pfarrer einfach in die Knie gegangen und

habe meinen Mund geöffnet. Er schaute mich an, und er gab mir die Mundkommunion. Seitdem ist es mir leichter ums „Herz“, denn als ich noch die Handkommunion empfangen habe, hatte ich doch sehr oft ein Unwohlsein.

W. S.
Helfen Sie mit! Verteilblatt: „Hand- oder Mundkommunion?“

Die raffinierte Eigenliebe

Es ist ihr kaum auf die Schliche zu kommen. In jedem schleicht sie.

Bei einem versteckt sie sich unter „Leistung“, beim anderen unter „Gesundheits-Fürsorge“, beim dritten unter „Entspannung“. Überall ist eine Portion „Berechtigtes“ dabei, doch öfters fehlen Gelassenheit und Selbstlosigkeit. Ohne die – täglich im Gebet und

oft im Sakrament – zufließende Liebeskraft GOTTES bleibt das gehätschelte Ich auf der Strecke. Selig, wer sich, entgegengesetzt seinen Armseligkeiten, GOTTES Flüstern unterwirft. „Du bist bei MIR geblieben in allen Versuchungen zur Macht.“

Wissens-Test

Lesen Sie den KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Wissen!

1. Wofür nimmt **Thomas Morus** den Martyrer-Tod auf sich?
2. Wie viele Engel-Chöre kennt die Kirche?
3. In welchem der 29 indischen Bundesstaaten und 7 Bundes-Territorien leben die meisten Christen?

4. Die beste Einschlaf-Hilfe?
5. Wie besiegen wir Angst?

JESUS-Buch (5 €), deutsch oder englisch, und KURIER (20 € jhrl.) als Hör-Version bestellbar: Tel. 06898-24669

Ein Journalist fragt Adenauer (gest. 1967): „Herr Bundeskanzler, woran merken Sie es am ehesten, dass sie einen Fehler gemacht haben?“ Adenauer: „Wenn die Opposition mich lobt.“

Lämpels Kopf wirft leichte Runzeln, manchmal muß er lesend schmunzeln, da ihn der KURIER befreit von der Erden-Gläubigkeit. Dann verlassen ihn all Sorgen, ganz ist er in GOTT geborgen.



Kleines „6 x 1“ für Autofahrer

1. Mag Regen an die Scheiben spucken, du sollst nicht zusammensucken.
2. Auch wenn andre überholen, kämpf nicht gegen sie verstohlen.
3. Selbst wenn andre langsam fahren, sollst du stets am Fluche sparen.
4. Führt dein Navi dich nicht an, wend dich an die Engel dann.
5. Fährst du rückwärts an den Baum, verkleinert sich der Kofferraum.
6. Sei beim Fahren stets bereit, Ziel bleibt doch die Ewigkeit.

Arzt, Schriftsteller, Missionar

Als römischer Arzt rettet Lukas Kranke. Nach seiner Taufe Tausende von Seelen.

Er stammt aus einer reichen Familie in Antiochien (Syrien), ist Heide und von Beruf Arzt (Kol. 4,14). Etwa 10 Jahre nach der Kreuzigung CHRISTI fängt er Feuer, als er die Apostel in Antiochien über die Wunder JESU und Seine Auferstehung predigen hört (Apg. 2, 20). Er ist fasziniert, läßt sich taufen und wird ständiger Begleiter von **Paulus**. Zusammen reisen sie nach Troas, Philipp, Jerusalem, Rom. Der ehemalige Arzt, der ein feuriger Redner ist, hat bald den Beinamen: „Licht“ (**Lukas**).

Die **Legenda aurea** berichtet: St. Lukas glich der Sonne. Bis zum Tod des Paulus ist Lukas bei ihm (Tim. 4, 11) und hilft unermüdlich bei der Verkündigung des Evangeliums. Nach dem Martertod des Paulus wird Lukas Bischof von Theben (Böotien) und stirbt dort – oder nach anderen Quellen in Patras – mit 84 Jahren ebenfalls als Martyrer.

Gedrängt und inspiriert vom HEILIGEN GEIST, schreibt Lukas die Lebensgeschichte JESU: das

„Lukas-Evangelium“.

Als Arzt hatte er Genauigkeit gelernt: Er erforscht nun schriftliche Quellen-Texte, hört Augen- und Ohrenzeugen, interviewt die GOTTES-Mutter persönlich, stützt sich auf die beiden bereits vorhandenen Evangelien von **Matthäus** und **Markus**.

Seine persönliche Note in der Niederschrift der Lebensgeschichte des MESSIAS: die erbarmende Güte JESU. Der Leitgedanke: „Der Menschen-Sohn ist gekommen zu suchen und zu retten, was verloren war.“ (Lk 19, 10). Lukas ist derjenige Evangelist, der am meisten Fakten über **Maria** berichtet. Die Legende erzählt, Lukas sei der „Maler“ des ersten Marien-Bildes gewesen. Das zweite große Werk des Lukas ist die Apostel-Geschichte – die Fortsetzung des Evangeliums. Hier berichtet er, was nach der Himmelfahrt JESU geschah. Seine kräftigen Worte haben ihm das Symbol des Stieres an die Seite gestellt. Sein Gedenktag ist der **18. Oktober**. Sr. Maria Anja

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 8388, Fax (02523) 6138
von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Herausgeber: Werner Mertensacker
Vertrieb: Werner Handwerk
Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
Volksbank Lippstadt
IBAN DE25 4166 0124 0749 7005 00
BIC GENODEMILPS
Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
Volksbank Lippstadt
IBAN DE11 4166 0124 0759 0015 00
BIC GENODEMILPS